



Aufrechterhaltung von Forschung und Lehre im Tourismus

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

Sie haben bei der diesjährigen Fraunhofer-Jahrestagung gefordert: „Wir brauchen Innovationen, die das Potenzial haben, neue Märkte zu schaffen.“ Das trifft besonders auch auf den Zukunftsmarkt Tourismus zu. Seit Jahren verfolgen wir mit großer Sorge, dass sich die Bundesländer und die Hochschulen nach und nach aus Forschung und Lehre im Bereich des Tourismus zurückziehen. Nach dem Aus im Jahr 2009 in Berlin, folgten 2012 Trier, 2013 Paderborn und 2017 Dresden.

Seit April 2018 ist durch den Ruhestand des renommierten Professors Edgar Kreilkamp die deutsche Hochschullandschaft um einen weiteren Tourismus-Lehrstuhl ärmer geworden: An der Leuphana Universität Lüneburg wurde seit 1992 Tourismusmanagement angeboten. Jetzt wurde das Studienangebot für den Bereich Tourismus weitgehend eingestellt. Damit setzt sich der Trend des Sterbens der Tourismuswissenschaft an den deutschen Hochschulen fort. Aktuell ist ein Tourismus-Studium an deutschen staatlichen Hochschulen nur noch im Rahmen eines Geografiestudiums an den vier Universitäten Eichstätt, Freiburg, Greifswald und München möglich.

Für den Deutschland-Tourismus mit fast 2,92 Millionen Beschäftigten und einer direkten Bruttowertschöpfung von 105,3 Milliarden Euro ist diese Entwicklung dramatisch. Die Weichen in der Hochschullandschaft werden hier falsch gestellt. Angesichts der riesigen Herausforderungen im Tourismus wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demografischer Wandel geht dadurch nicht nur Wissen verloren, sondern wandert hochqualifizierter Nachwuchs zunehmend ins Ausland ab und steht dem deutschen Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung. Eine kritische Masse bei Forschung und Lehre im Tourismus ist schon jetzt nicht mehr in Deutschland vorhanden. Auch die Zahl der Promotionen an den Universitäten im Bereich Tourismus nimmt auf Grund der schrumpfenden Zahl einschlägiger Professuren immer mehr ab.

Mit der Ausdünnung der akademischen Tourismusbildung an den Universitäten wird in unserem Land künftig der hochqualifizierte Nachwuchs zukünftig fehlen, der sowohl im Bereich der Tourismuswirtschaft als auch in der Tourismuswissenschaft benötigt wird.

Wir möchten Sie herzlich um Unterstützung bitten, diesen Trend wieder umzukehren und haben uns dazu an die Präsidentin des Wissenschaftsrates, Prof. Dr. Martina Brockmeier, gewandt. Deutschland kann es sich nicht leisten, dass die Tourismusforschung eingestellt wird oder abwandert. Gerade hier ist Exzellenz im internationalen Maßstab erforderlich und muss gefordert und gefördert werden. Es kann nicht sein, dass in Deutschland das Thema Tourismusforschung weiter beerdigt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Meyer
Präsident
Deutscher Tourismusverband DTV e.V.

Norbert Fiebig
Präsident
DRV Deutscher ReiseVerband e.V.

Prof. Dr. Jürgen Schmude
Präsident
Deutsche Gesellschaft für
Tourismuswissenschaft DGT e.V.

Jochen Szech
Präsident
Allianz selbständiger Reiseunternehmen –
Bundesverband e.V.

Benedikt Esser
Präsident
RDA Internationaler Bustouristik
Verband e.V.

Dr. Michael Frenzel
Präsident
Bundesverband der Deutschen
Tourismuswirtschaft e.V.

Guido Zöllick
Präsident
Deutscher Hotel- und
Gaststättenverband e.V.
(DEHOGA Bundesverband)

Brigitte Goertz-Meissner
Präsidentin
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT)